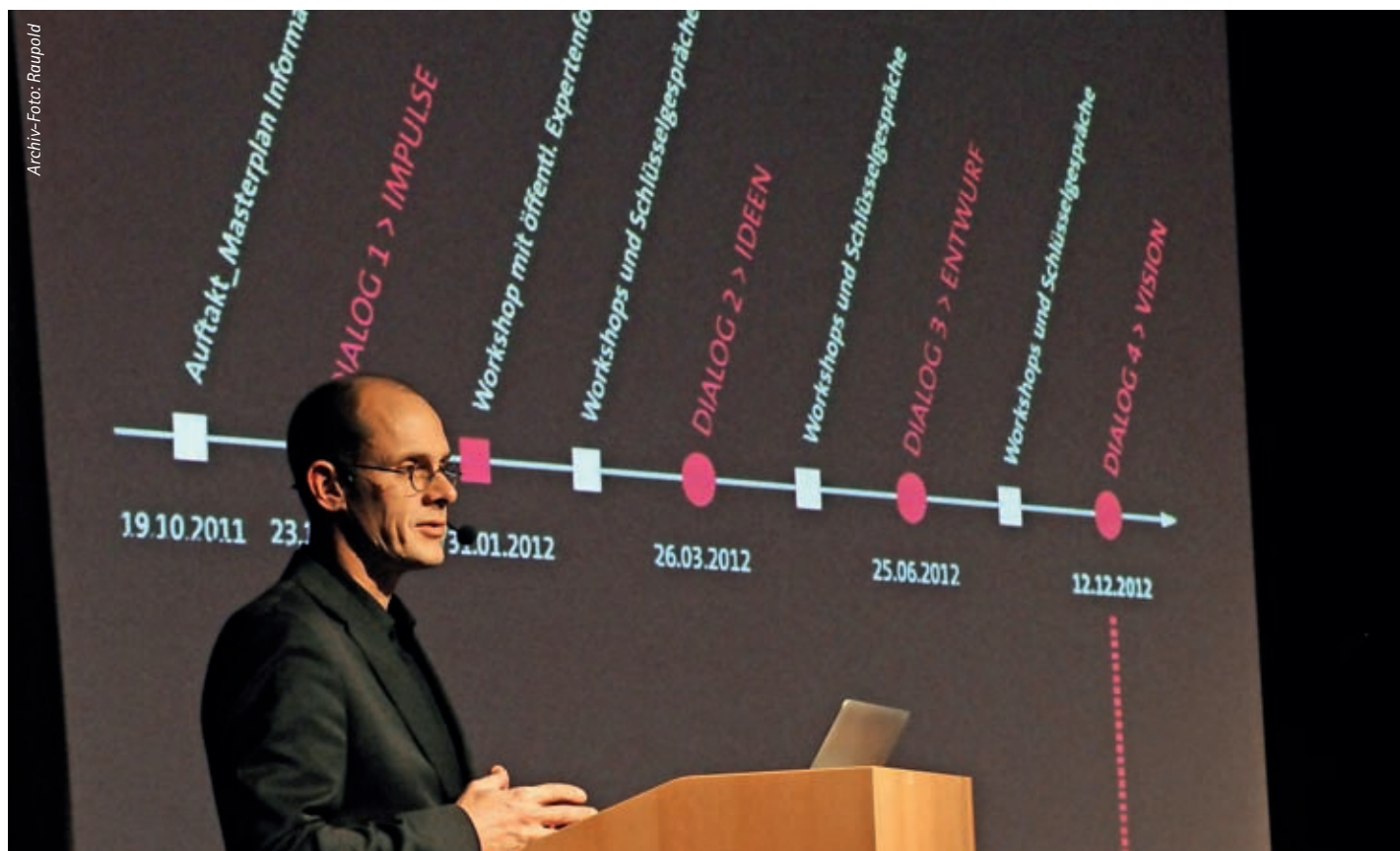


Bürger planen ihre Stadt der Zukunft

Jörg Faltin spricht über das Verfahren des Masterplans MG



Jörg Faltin hat das Masterplanverfahren betreut und moderiert.

Mönchengladbachs städtebauliche Zukunft ist in den vergangenen knapp zwei Jahren erarbeitet worden. Unter der Federführung des Büros um den britischen Architekten Sir Nicholas Grimshaw und mit Hilfe zahlreicher Bürger, Unternehmen, Politiker und Verwaltungsmitarbeiter ist ein Masterplan entstanden, der im Mai durch den Stadtrat verabschiedet werden soll. Mit der Steuerung und Betreuung des Masterplanverfahrens hatte der „Verein MG3.0 – Masterplan Mönchengladbach“ Jörg Faltin, den geschäftsführenden Gesellschafter der FSW Düsseldorf GmbH Faltin + Sattler, beauftragt.

Wo liegt bei einem solchen Projekt die Herausforderung?

Faltin: Möglichst viele Beteiligte von der gemeinsamen Sache zu überzeugen und sie während des Verfahrens mitzunehmen. Ziel des Masterplans war es, die Stärken der Stadt im Kollektiv wieder herauszuarbeiten.

Wie haben Sie es geschafft, die Bürger mitzunehmen?

Faltin: Über ein offenes und transparentes Vorgehen, bei dem die Stadtentwicklung Mönchengladbachs wieder als Gemeingut verstanden wurde und möglichst viele Akteure an einem Strang ziehen. Im Rahmen der öffentlichen Dialoge nahmen die Planer die Meinungen und Anregungen der Bürger auf und nutzten sie für die weitere Bearbeitung. Auf der Homepage des Vereins gab und gibt es aktuelle Informationen rund um den Masterplan. Auch dort konnten die Bürger ihre Ideen nennen und den Masterplan kommentieren – kritische Stimmen wurden berücksichtigt. Kontinuierlich wurden die Äußerungen aus dem Forum vom Masterplan-Team aufgenommen.

Wie wurde aus vielen Ideen eine Vision?

Faltin: Oft bietet ein solcher Beteiligungsprozess die Chance eines themen- und damit personenübergreifenden Austausches. Der Prozess

hat die Gedanken zusammengetragen und wurde vom Planer-Team in eine gemeinsame Vision transformiert. Wenn Sie so wollen, ist dies die Wunschvorstellung eines jeden Prozessmanagers und Moderators: Die „Masterplanung“ hat aus der Summe der Einzelbetrachtungen eine abgewogene Planungsvision geschaffen, in der sich viele Beteiligte wiederfinden.

Inwiefern fühlen sich die Bürger beteiligt? Welche konkreten Ideen sind in den Masterplan eingeflossen?

Faltin: Oft wurde an uns herangetragen, dass man mit vielen Stadträumen in Mönchengladbach unzufrieden ist, dass man sich eine Rückbesinnung auf bessere Zeiten wünscht und dass durchaus an vielen Stellen der Stadt Chancen für neue Qualitäten gesehen werden. So stand zum Beispiel an erster Stelle die Herausarbeitung des Gladbach als samt Neupositionierung des Abteibergs. Das Masterplan-Team hat diese Idee aufgegriffen, fachlich begleitet und visualisiert. *gran*